Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 16

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wir vielleicht auch noch erleben) vorgesehen find, so wollen wir mit

unfern Rlagen und Forderungen zurücktreten.

Diejenigen unferer werten Rollegen aber, die noch nicht zu einer befriedigenden Besoldung oder Altersversorgung gelangt sind, sollen nicht mutlos die Hände in den Schoß legen, — wir haben das auch nicht getan, fonft maren wir vielleicht noch auf dem gleichen Bunkte, wie vor einigen Jahren. Tretet bescheiden, aber standhaft mit eueren Forderungen auf, fucht die Schulvorstände für diese Forderungen zu gewinnen (dies follte den Mitgliedern des "Bereins fatholischer Lehrer und Schulmänner" besonders dann nicht schwer sein, wenn in der Ortsschulbehörde ein fatholischer Beillicher oder sonft ein einflugreicher Katholik sitt) und arbeitet auch durch die Presse für eure Zwecke - constanter et suaviter, mannhaft, aber nicht arrogant!

Vädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Das junge Mädchen im Berkehr mit der Welt von P. S. Beters. Gin wohl ersahrener Priester der Rongregation des Allerheiligsten Erlösers dedt die Gefahren auf, die einem jungen Mädchen die Welt heute bietet, und bezeichnet die Schutymittel bagegen. Mit besonderem Ernfte bespricht der einfichtige Verfaffer die Stande smahl und bas bei. Berhalten nach derfelben, jenachdem Diefelbe ausgefallen. Gin billiges und fruchtbares Geschent, das jedes junge Madchen nur mit großem Hugen gebraucht. Berlag

von Rircheim in Mainz. 168 G. geb. M. 1. 20 & 3. Auflage.

2. Derfelbe Berfaffer hat in bem felben Berlage ein ander nicht minder vorteilhaftes Buchlein erscheinen laffen, betitelt Erziehung der Rinder. Er behandelt in 2 Abschnitten die torperliche und religiose Erzichung, zeigt in einem 3., wie die Liebe der Eltern zu ihren Kindern beschaffen sein soll, beweist in einem 14., daß es Pflicht der Eltern ift, das Wohl ihrer Rinder zu fordern und führt in einem fünften den Gedanken durch, daß die Eltern dieses Wohl der Rinder auch wirklich fordern konnen. Ginfache Sprache, praftische Durchführung, dem Leben abgelauschte Beispiele! Man fühlt es, daß der nun verftorbene Berfaffer lange Jahre (35) als Miffionar zu Stadt und Land gewirtt hat. Fur Rinder ift freilich diese Letture absolut nicht geeignet, für Eltern aber vorzüglich. Breis ungb. 75 & 136 S. 2. Auflage.

3. Juden und Ratholiten in Defterreichillngarn von Al. Rannengiefer. Baulinus.

Druderei, Trier. Ungb. 388 S. Preis 2 M.
Gin wahrhaft goldenes Buch! In der Darstellung wahr und klar, offen und ohne Umschweif, gelte es in der Kritik nach rechts oder links. Zeitgemäß im behandelten Stoffe, schwungvoll und überzeugend in der Durchführung. Aber was bietet das Buch benn? Die 36 Seiten ftarte Einleitung zeigt in fnappen Bügen den allmählichen Sieg ber Antisemiten in Wien. Auf 120 Seiten lernen wir sodann ben Mann gründlich fennen, ber ben Antijemiten in 40jahrigem Rampfe Die Wege geebnet, Die Grundlinien gezogen und der driftlichen Sache fo recht eigentlich jum Siege verholfen hat: das ift der geiftige Riefe: Sebaftian Brunner, geft. 1893. Weitere 40 Seiten zeichnen padend die Urjachen, die das Judentum gehoben, und machen uns mit der Geschichte des Antisemitismus, beffen wejentlichen Elementen und beffen Sieg völlig vertraut. Und bie leuten 120 Seiten belehren uns fehr einläglich und treu über alle die jungften firchlichepolitischen Borgange in Ungarn, beren Urfachen und Folgen. Aus bem Buche fpricht ein fatholifder Beift der Tat.

Das in Rurge ber reiche und geitgemage Inhalt bes guerft in frango: fifcher Sprache ericbienen Buches. 3ch habe noch fein Buch mit ber inneren Befriedigung nach der Letture bei seite gelegt. Freilich entrollt der geiftvolle, flar beobachtende und icharf urteilende Berfaffer nicht immer ein falonfähiges, ftets aber ein innerlich mahres Bild ber Zeit, ihrer geiftigen Ober- und Unterftromungen, ber ichiebenden und geschobenen Berfonlichteiten und dient teinem Syfteme und feiner irdijchen Macht, nur der Bahrheit und Gerechtigfeit. Cl. Frei.

4. Ambros A. 28., Bunte Blatter. Stiggen und Studien für Freunde der Dufit.

2., verbefferte Auflage, herausgegeben von Emil Bogel. Mit dem Portrait des Berfaffers.

Leipzig, bei F. E. C. Leudart. Preis: ? (ungefähr 3 M).

Die "Bunte Blätter", beinahe 300 Seiten umfassend, bitden gleichsam einen Anner zu des Bersassers hochberühmter Musikgeschichte (5 Bde., zusammen M. 73. —, im gleichen Berlage erschienen). Das Buch setzt Kenntnis der Musik-Litteratur, Beschichte und teilweise Aesthetit voraus. Es kann als Supplement zu jeder Musikgeschichte benügt werden. (Für Lehrer ist die von Kothe, ebensalls bei Leuckart, á 2 M., erschienen, zu empsehlen). Die Sprache ist sehr anziehend, gewandt, oft satirisch und beißend. Besonders wohl haben uns die Kapitel 2, 4, 7, 14, 20, 23, 25 gefallen. Mit der Meinung des Herrn Bersassers (pag. 290), "es sei eine leidige Gewohnheit, alle Singstimmen, mit Ausnahme des Basses, im Biolinichlüssel zu schreiben, unsinniger Weise auch den Tenor," kann ich mich nicht einverstanden erklären; es sprechen oft zwingende Verhältnisse für diese Notzussucht; auch praktizieren recht viele und hochangesehene Autoritäten eben dasselbe! Dessenungeachtet ist das Buch unbedingt zu empschlen; es ist in jeder Beziehung ungemein lehrreich.

5. Bibl Rudolf, op 67, Miffa in F für gemischten Chor und Orgel (und Orschefter, nicht obligat). Augsburg bei Anton Bohm und Cohn. Preis: Ausgabe für 4

Singstimmen und Orgel M. 4, Ausgabe mit Orchesterbegleitung M. 8. 50 &

Heffe aber Holt et sich bei den Cäcilianern keine Lorbeeren. Die Wörter bo-nae, in-earnatus sind durch Pausen von einander gerissen; im letten Ugnus Tei sindet sich statt "dona nobis" zehnmal das unliturgische "da nobis". Bandwurmartige Chromatik, abgeschmackte Melodiengänge und unvermittelte Modulationen sind übermäßig ausgebeutet; auch treten öfters auf betonter Stellung Quartsert= und Sept=Uccorde in wechselnden Lagen über einem liegenden Baß auf. Bon F-dur-Gloria geht ein Trittel aus As-dur, und 25 Triolen erhöhen noch die "Heiterleit" desselben. Bei dem sechs Takte langen pizzicato am Ende des Penediktus erinnert man sich unwillkürlich an das bekannte "Loin du bal" von Gillet. Das sind die wichtigkten und am schnelsken ins Auge stechenden Verzstöge. Immerhin gibt die Wesse ein Bild moderner Instrumentation und zeigt die viels seitige Berwendbarkeit der Harmoniemittel.

6. Deigendesch Karl op. 8, Veni sancte Spiritus für achtstimmigen gemischten Chor. Augsburg bei Ant. Böhm und Sohn. Preis Bartitur und Stimmen M. 1. 50 &,

einzelne Stimmen à 20 3.

Genannte Sequenz für Pfingsten bietet in der Aussührung keine wesentlichen Schwiesrigkeiten. Sie erfordert aber eine ziemliche Anzahl von Sängern, da zwei selbständige gemischte Chöre benötigt sind. Mit Ausnahme des Schlusses ist alles homophon. Einige zu frei und zu selbständig auftretende Quartsexte, Septimen- und alterierte Accorde hätte man vor der Drucklegung wohl ausmerzen dürsen. Dem einigermassen geübten Dirigenten wird das Uebersehen von acht Notensystemen keine Schwierigkeiten bereiten. Vers 1. 3 und 5 sind für Gesang eingerichtet, 2 und 4 sollen rezitiert werden. Als Predigtlied verwendet, sind außerhalb der Osterzeit und Pfingstwoche das Alleluja und, wegen der musikalischen Vehandlung des Textes, auch das Amen am Schlusse wegzulassen. — Chöre, welche noch nicht viel tiesernste Kirchenmusik gepstezt haben und allmählich zu Gediegenerem emporssteigen wollen, werden gut tun, derartige Uebergangssompositionen zu wählen. Für solche Verhältnisse past das besprochene Opus ausgezeichnet.

7. Stephner Otto, 4 fehr leicht ausführbare Pange lingua für Sopran, Alt und Bag mit ober ohne Orgel (auch für Sopran und Alt mit Orgel ausführbar). Re-

gensburg bei 3. G. Böffeneder. Preis: Partitur 80 3. Stimmen a 30 3.

Die angezeigten Kompositionen sind, wie der Titel sagt, wirklich sehr leicht außssührbar; denn sie sind durchwegs homophon geschrieben, sangbar, und den Stimmen wird nicht zu großer Umsang zugemutet. Der Baß kann süglich auch von Barysonstimmen übernommen werden. Ganz schwache Organisten mögen in der Orgelbegleitung die kleinsgedruckten Roten weglassen. Diese praktische Einrichtung erleichtert besonders das Spiel auf dem Harmonium ohne Pedal. Tropdem diese Säte nicht sehr tiese empsunden sind — was dei derartigen Sachen, bei denen das Praktische und nicht das Kunstvolle in den Bordergrund gestellt wird, sast immer der Fall ist — so sind sie doch des Haussvolle solltes würdig. Gern hätte Rezensent es gesehen, wenn nebst der 1., 5. und 6. Strophe auch noch wenigstens die 2., sowie nach der ersten Nummer Verstell und Responiorium beiges geben wären. — Im übrigen sei das Werkhen Landchören, und zwar besonders schwachen,

aufrichtig empfohlen; es wird namentlich in der Fronleichnamswoche gute Dienste erweisen. Dobler.

8. Soeben hat der rastlos tätige Gelehrte, Hr. Dr. Fr. Heinemann, dessen höchst bedeutendes Erstlingswerf über die ältere freiburgische Schulgeschichte wir voriges Jahr unsern Lesern signalisiert haben und welche die Aufmerksamkeit weiter Fachkreise auf sich gezogen hat, sein am Schlusse jener Arbeit gegebenes Bersprechen eingelöst: er hat als Fortsehung und vorläusigen Abschluß seiner ersten historischen Arbeit das sogenannte Ratharinenbuch verössentlicht. Die Berössentlichung geschah im Auftrage der freiburgischen Schulherrenkammer, wurde von Heinemann — mit größter Sorgsalt nach dem bisher uns gedruckten Urexemplar hergestellt und mit historischskritischer Einleitung, einem Glossar und 6 artistischen Beigaben versehen. Das Katharinenbuch, die von Propst P. Schneuwly, dem großen Reorganisator des Freiburger katholischen Bolkstumes und Unterrichtswesens im Jahre 1577 sertiggestellte und dem Rate übergebene großartig angelegte Schulordnung ist ohne Frage neben der Ratio studiorum des Claudius Aquiviva das bedeutungsvollste pädagogisch-methodologische Wert des 16. Jahrhunderts. Da dasselbe ohne Zweisel in den "Pädagogische Blättern" von kompetenter Feder eine eingehende Würdigung ersahren wird, möge für den Moment diese Notiz genügen.

9. Alle Freunde der tatechetische Bissenschaft und Praxis möchten wir aufmerksam machen auf die kleine, aber inhaltsreiche Schrift: Sommaire d'un Cours de Pédagogie sur l'Enseignement du Catéchisme à l'École Primaire, par Raphael Horner, Prof. de Pédagogie a' l'Université de Fribourg (Fribourg Jmpr. Cathol.) Unter Zuhülsenahme der besten Litteratur Frankreichs und Deutschlands zeichnet der bewährte Fachmann die Grundlinien seines katechetischen Spstems. Er bietet viele neue Ausblicke

und ebenjo originelle als wertvolle Winfe.

Der Schrift Professor Horners: l'Enseignement des Scienées dans les Colléges (Fribourg 1895) ist fürzlich eine hohe Auszeichnung zu teil geworden. Der auf dem Gebiete der Gymnasial-Pädagogik sehr bekannte Dr. C. Dorfeld in Giessen spricht sich mit großem Lobe (in der "Deutschen Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen" in Leipzig) über die Arbeit aus und fügt bei: "Die Auseinandersetzungen, die sich auf eine große Belesenheit stützen, zeie en alle die Borzüge, die ich bereits an den andern Schriften des besonnen urteilenden Berkassers rühmen konnte, und ich glaube, daß nicht nur die Lehrer französischer Junge mit Borteil sie lesen werden, sondern daß auch in Deutschland Fachgenossen nicht ohne mannigkache Anregung sie aus der Hand legen werden."

Befanntlich find aus Professor Horners Feber im Verlaufe der letten Jahre abne liche methodologische Schriften über den Unterricht in Geschichte und Geographie, Griechisch

und Latein auf den Gymnafien hervorgegangen.

10. Mädhentöpfe — nach der Natur gezeichnet — betitelt sich eine soeben in zweiter vermehrter Auslage (Buchdruckerei Union, Solothurn) erschienene kurze, aber insteressante Sammlung von Charakterstudien über Tugenden und Fehler des Mädchenalters. Während die Schrift Vortus et defauts des jounes killes par le R. P. Champeau (2 tomes, Paris d. Palmé) ausgedehnte, durchgearbeitete und mit historischen Jügen durchslochtene Abhandlungen über die einzelnen Tugenden und Fehler des weiblichen Jusgendalters dietet, so wirft der Berfasser der "Mädchentöpse", ein mit Recht sehr hochgeachteter schweizerischer Schulmann und höchst erfahrener Erzieher, der aus Bescheidenheit seinen Ramen nicht nennt, in scheindar flüchtigen, aber seingedachten Zügen ethische Zeichnungen hin, in denen er die guten und die schlimmen Charakterseiten der Töchter beschreibend und schildernd — in ansprechendem Conversationstone darstellt. Eine für heranwachsende Töchter, insbesondere solche mit etwelcher litterarischer Bildung höchst wertvolle, aber auch für Erzieher sehr lesenswerte Schrift!

11. Richt direkt vom Schuls und Erziehungsfache handelnd, aber doch für den Lehrer und Schulmann äußerst wertvoll ist die soeben in Chur (Jos. Casanova) in 2. Auslage erschienene epochemachende Schrift: Der Klerus und die soziale Frage. Moralsoziologische Studie von Mgr. Jos. Scheicher, österreichischer Reichsrats: Abgeordneter. Wer sich in kürzesten Zügen eine adäquate, durchaus korrekte Belehrung über das Wesen der sozialen Frage und über die auf dem Gebiete dieses aktuellsten Tagesproblems anzustrebenden praktischen Zielpunkte verschaffen will. der greife frisch nach dieser Schrift. Sie ist eine mit hohem Geistesstuge, plastischer Klarheit und glühendem priesterlichem Herzen ausgegebene Losung zur Sammlung und Betätigung der Kräfte im Sinne einer wahrhaft christlichen, gerechten Sozialresorn. Röge sie unter der katholischen Lehrer: und Priesterschaft viele Veser sinden!

Ausschreibung einer Oberlehrerstelle.

Die Stelle eines Oberlehrers mit Organistendienst wird für die Dorfschule Oberegg, Appenzell J.=Rh., zur freien Bewerb=

ung ausgeschrieben.

Jahrgehalt mit freier Wohnung Fr. 1800 bis 1900. Bewerber dieser Stelle haben ihre Anmeldungen innert Monatsfrist an den Präsidenten, Herrn Kantonsrichter Cocher, dahier, zu richten.

Dberegg, ten 21. Juli 1896.

Mamens des Schufrates :

Das Aktuariat.

Offene Reallehrerstelle.

Die Reallehrerstelle an der Sekundarschule in Baar ist infolge Resignation auf kommenden 1. Oktober neu zu besetzen. Die Jahresbesoldung beträgt six Fr. 1800. —. Der Gewählte könnte auch Unterricht an der Fortbildungsschule erteilen, wosür er extra entschädigt würde. Aspiranten haben ihre Anmeldung unter Beilegung der Zeugnisse bis den 20. August an den Schulratspräsidenten, Herrn Fürsprech Schissmann-Koh, einzureichen.

Baar, den 22. Juli 1896.

Mamens der Schulkommiffion:

Der Aktuar: I. P. Steiner.

Für die kleine katholische Winterschule (Oktober-April) Alvaneu-Bad (Graubünden) wird eine tüchtige Lehrerin, eventuell ein Lehrer gesucht.

Anmeldungen nebst Zeugnissen und Lohn-Anspruch nimmt entgegen

Der Schulrat Alvaneu-Bad.

Offene Cehrerstelle.

Die Stelle eines Musiksehrers am Penkonate und Lehverseminar bei St. Michael in Ing ist durch Resignation frei geworden und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber um dieselbe müssen katholischer Konfession und ledigen Standes sein und sich durch gute Zeugnisse ausweisen können; solche mit kirchenmusikalischer Vorbildung erhalten den Vorzug. Bezügslich des Anstellungsvertrages wende man sich an die

Direttion.

en im Dorf an der Hauptstraße, zunächst beim Hotel "Schweiof" und "Arone". Preisgefrönte großartige Sehenswürdigfeit, von vielen hochw. ren Geistlichen deste n. s. empfohlen. 50 religiöse Ansichten. Riemand unterlasse den Besuch. Riemand unterlasse den Melden on Dorf.

Panorama Universe

Offene Tehrerstelle.

In einer katholischen Lehr- und Erziehungs-Anstalt der Innerschweiz ist eine Lehrerstelle für mathematische und naturwissenschaftliche Kächer neu zu besetzen. Bewerber, die katholisch, unverheiratet und wenn möglich militärstei sind, haben ihrer Anmeldung einen kurzen Lebenslauf und die notwendigen Beugnisse beizulegen. Anmeldungsfrist: Anfangs September. Antritt der Itelle: Anfangs Oktober.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion der "Blätter".

Vakante Tehrerstelle.

In Folge Resignation bes bisherigen Inhabers wird die Stelle eines ersten Lehrers an der Knabensekundarschule in Lachen auf den 15. Okt. 1. I. zur Wiederbesetung ausgeschrieben. Der Gewählte hat bei einer jährlichen Besoldung von Fr. 2200, nebst Wohnung oder Wohnungsentschädigung nach Nebereinkunft Unterricht in der französischen und eventuell italienischen Sprache, sowie in Mathematik, Buchhandlung, Zeichnen und Gesang zu erteilen. Schristliche Anmeldungen, in welchen die Bewerber sich über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit auf dem Gebiete des Schulunterrichtes auszuweisen haben, sind unter Beilage des Patentes und der erworbenen Zeugnisse die spätetens den 22. August dem Titl. Präsidenten des Bezirksschulrates fr. Dr. M. Steinegger in Lachen einzureichen, welcher zur weitern Auskunft bereit ist.

Lachen, ben 28. Juli 1896.

Im Auftrage des Wezirksschulrates: Deffen Aktuar:

J. A. Donner.

Im Berlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn ift soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pädagogische Jahresrundschau 1895. Auf Grund Fachpresse bearbeitet von Joseph Schiffels, Lehrer. III. Jahrgang. 260 Seiten. gr. 8°. 2 Mark. — Das Wert bietet in einem stattlichen Bande in kurzen aber scharf ausgepräge ten Zügen ein Bild von der Entwickelung der Schule im Borjahre und wird von jedem Lehrer mit Ruten gebraucht werden können.

Ein Lehrer, gegenwärtig ohne Anstellung, sucht solche, eventuell Stellvertretung zu übernehmen.

Offerten vermittelt die Redaktion diefes Blattes.